

Name mit Kraft

Apg. 3,1-8

Vor ein paar Jahren war ich in England zu Besuch bei meiner Schwiegermutter. Sie lebt hier im Südwesten, in der Grafschaft «Devon». Bei einem Besuch in der Stadt, in Totnes, sass ein Obdachloser an der Hauptstrasse an einer Hauswand gelehnt. Er war so Mitte/Ende dreissig, Bart, einige Taschen auf seiner Seite und vor sich ein Schild: Danke für eine Spende!

Ich bin dann vor ihm stehen geblieben und habe ihn gefragt: Kann ich dir etwas zu Essen kaufen, brauchst du sonst etwas?

«Zu Essen habe ich genug, aber ich hätte gerne einen Kaffee und ich habe auch kein Geld mehr für Tabak.» war seine Antwort.

Was hättest du gemacht?

Ich bin dann in das Café gerade an der Ecke gegangen, habe einen Tasse Kaffee gekauft und ihm Geld für Tabak gegeben.

Heute würde ich mir wünschen, ich hätte mich zu ihm gesetzt und noch mit ihm gesprochen. Vielleicht hätte sich dann noch die Möglichkeit ergeben, mit ihm über den Glauben zu reden oder für ihn zu beten.

→ Für den Mann habe ich sicherlich etwas Gutes getan, aber ich habe die Chance vorüber gehen lassen, dass Gott ihn vielleicht berührt.

Nach wir vor geht es in unserer neuen Predigt-Serie darum, wie wir in unserem Alltag Gott und sein Eingreifen erleben können.

LEBEN – Wo Alltag auf Wunder trifft.

Unser Ziel ist, dass jede und jeder mutig die eigene Geschichte mit Gott erzählt. Dass wir lernen, die leise Stimme des Heiligen Geistes zu hören – und zu reagieren. Gemeinsam mit Jesus wird jede Begegnung, jedes Gespräch zu einer Möglichkeit, Gottes Liebe zu teilen.

Stell dir vor, wie lebendiges Wasser durch Amriswil strömt – von den Strassen bis in die Cafés, durch jede Begegnung und jeden Alltag. Wo wir leben, bewegt Gott.

Wir schauen uns heute eine meiner Lieblingsstellen in der Bibel an. Apostelgeschichte Kapitel 3.

Da sind zwei Männer, die auf einen sehr bedürftigen Menschen treffen, aber statt ihm einen Kaffee zu kaufen oder ihm Geld für Tabak zu geben – so wie ich das gemacht habe – geschieht etwas ganz anderes.

Apg 3, 1 An einem Nachmittag gegen drei Uhr gingen Petrus und Johannes zum Tempel. Sie wollten dort am öffentlichen Gebet teilnehmen.

2 Zur selben Zeit brachte man einen Mann, der von Geburt an gelähmt war, und setzte ihn an eine der Tempeltüren, an das sogenannte Schöne Tor. Er wurde jeden Tag dorthin getragen, damit er die Leute, die in den Tempel gingen, um Almosen anbetteln konnte.

3 Als Petrus und Johannes den Tempel betreten wollten, bat er auch sie um Geld.

4 Sie blieben stehen, richteten den Blick auf ihn, und Petrus sagte: »Schau uns an!«

5 Erwartungsvoll sah der Mann auf: Würde er etwas von ihnen bekommen?

Petrus & Johannes sind auf dem Weg in den Tempel und kommen an einem Bettler vorbei, der gelähmt ist – und sie bleiben stehen.

Wie geht es dir, wenn du an einem Bettler vorbeikommst?

Gell, es macht ein Unterschied, ob man das Empfinden hat, dass hier eine Bettel-Bande aus vielleicht Osteuropa am Werk ist oder ob

da tatsächlich jemand Obdachlos ist und auf der Strasse lebt.

- Ob es ein Mann oder eine Frau ist.
- Ob die Person einen Hund hat oder nicht.
- Ob Kinder dabei sind oder nicht.

In Amriswil gibt es ja nicht so viel Bettler – zurzeit glaube ich gibt es sogar keine Bettler. In Zürich oder Konstanz sieht das schon anders aus, da kannst du nicht durch die Stadt gehen, ohne an einem Bettler oder einer Obdachlosen vorbeizukommen.

Wie gehst du mit dieser Not um?

- Augen zu und durch?
- Hand auf das Portemonnaie, um sicherzustellen, dass es nicht wegkommt?
- Strassenseite wechseln?
- Schüüch und zurückhaltend etwas Geld geben?
- Stehen bleiben und das Gespräch suchen?

Wir alle haben wahrscheinlich unsere Strategie, mit dieser Situation umzugehen.

Ich lade dich ein, diese Strategie zu überdenken und Gott zu fragen, wie du zukünftig mit einem Obdachlosen oder einem Bettler umgehen sollst.

Du kannst mit Gott im Gebet reden, zum Beispiel über folgende Fragen:

- Gott, was ist dein Plan für mich, wenn es um diese Gruppe von Randständigen geht?
- Wozu möchtest DU mich in dieser Situation gebrauchen?
- Hilf mir bitte, dass ich das tun kann, worum DU mich bittest?

Wie war das für Petrus & Johannes?

Hatten die beiden im Vorfeld gebetet und Gott hatte sie auf die Begegnung vorbereitet?

Sind die beiden in diesem Augenblick vom Heiligen Geist berührt worden oder hatte ihnen der Geist Gottes sogar den Impuls gegeben: bleibt stehen?

Wenn der Gelähmte dort jeden Tag zum Betteln von seinen Kollegen hinggebracht

worden war, dann waren Petrus & Johannes sicherlich an einem ihrer vielen Tempelbesuche bereits an ihm vorbeigekommen.

Warum bleiben sie gerade jetzt stehen?

Falls sie in den Tagen, als sie mit Jesus unterwegs waren, an diesem Mann vorbeigekommen waren, dann gibt es einen wesentlichen Unterschied zu damals und zu der Situation, von der wir heute lesen:

Dazwischen lag Pfingsten! Am Pfingstfest waren sie mit dem Heiligen Geist erfüllt worden.

Aus den unsicheren Jesus-Nachfolgern sind an Pfingsten mutige Männer geworden, durch deren erste Predigt gleich 3000 Menschen zum Glauben fanden!

Erfüllt mit dem Heiligen Geist, mit der Kraft von oben – wie Jesus sagte – sind sie über sich selbst hinausgewachsen und nun mächtige Werkzeuge in der Hand Gottes!

Sie scheuen weder die Konfrontation mit den religiösen Führern noch mit den geistlichen Mächten.

Es ist ihnen auch nicht peinlich, von ihrem Glauben zu erzählen und es scheint sie auch nicht zu interessieren, was andere über sie denken!

Manchmal wünschte ich mir für mich, ich könnte meinen Glauben auch so transparent und öffentlich leben!

Denn auch ich und du, wir haben den gleichen Heiligen Geist in uns!

Der Heilige Geist spricht zu dir und will dich durch deinen Alltag lenken und leiten. Dazu musst du bereit sein, mit dem Reden Gottes zu rechnen und dann auch gehorsam zu tun, was Gott in diesem Moment von dir möchte.

- Manchmal ist es ein Gespräch mit einem Obdachlosen.
- Manchmal kann es sein, dass du Tabak kaufen sollst.
- Oder Gott bittet dich, mit einer Person zu beten, der es nicht gut geht.

Was auch immer es ist –es ist eine Chance, dass Gott durch dich in deinem Alltag ein Wunder tut, einen Menschen berührt, ein Leben verändert!

Petrus und Johannes scheuen die Begegnung mit Elend, Leid und einem Randständigen nicht.

4 Sie blieben stehen, richteten den Blick auf ihn, und Petrus sagte: »Schau uns an!«

5 Erwartungsvoll sah der Mann auf: Würde er etwas von ihnen bekommen?

6 Doch Petrus sagte: »Geld habe ich nicht. Aber was ich habe, will ich dir geben. Im Namen von Jesus Christus aus Nazareth: Steh auf und geh!«

Woher nehmen die beiden diesen Glauben, dass ihr Gebet erhört wird und Gott den Gelähmten heilt?

Wie oft habe ich schon für Kranke gebetet, manchmal mit ganz viel Glauben, manchmal mit weniger Glauben.

Wenn ich mich beim Gebet für einen Kranken vom Geist Gottes geführt fühle, dann gebrauche ich eher viele Worte, mächtige Worte, salbungsvolle Worte – und nicht so wenige wie Petrus.

Unsere Tochter Timea war diese Woche krank und am Mittwochabend habe ich für sie unter Handauflegung um Heilung gebetet.

Sie meinte danach: «Jetzt hast du aber ganz schön gebetsmässig geredet. Solche Worte gebrauchst du ja eigentlich nicht» (ich hatte an einer Stelle gebetet, «Heiliger Geist, fülle Timea mit Kraft und Heilung vom Scheitel bis zur Sohle).

Wenn ich viele Worte gebrauche, dann manchmal auch, weil sie mir helfen, mehr zu glauben.

Ganz anders als mein Gebet, ist das Gebet von Petrus:

...was ich habe, will ich dir geben. Im Namen von Jesus Christus aus Nazareth: Steh auf und geh!

7 Dabei fasste er den Gelähmten an der rechten Hand und richtete ihn auf. In demselben Augenblick konnte der Mann Füße und Gelenke gebrauchen.

8 Er sprang auf und konnte sicher stehen, lief einige Schritte hin und her und ging dann mit Petrus und Johannes in den Tempel. Außer

sich vor Freude rannte er umher, sprang in die Luft und lobte Gott.

Im Namen von Jesus Christus aus Nazareth: Steh auf und geh!

Das ist jetzt nicht wirklich ein langes Gebet. Wenige Worte – auf den Punkt gebracht. Verbunden mit der Glaubenshandlung, den Gelähmten aufzurichten, damit er stehen kann.

Steh auf und geh!

Aber nicht einfach steh auf und geh, sondern **«Steh auf und geh im Namen Jesus Christus von Nazareth!»**

Die Geschichte geht damit weiter, dass Petrus und Johannes verhaftet werden.

Vor Gericht wird ihnen folgende Frage gestellt:

Apg 4, 7 Sie ließen Petrus und Johannes hereinbringen und fragten sie: »Wer hat euch für das, was ihr getan habt, **die Kraft und den Auftrag** gegeben?«

Und ihre Antwort drauf lautet:

10 gibt es nur eine Antwort, und die wollen wir euch und dem ganzen Volk Israel gern geben: Dass dieser Mann geheilt wurde, geschah allein im Namen von Jesus Christus aus Nazareth.

Was für eine Kraft ist in dem Namen Jesus Christus aus Nazareth!

Welche Power, welche Kraft, welche Macht in dem Namen Jesus mitschwingt, wird vielleicht im sogenannten Christus-Hymnus deutlich. Es ist vermutlich ein Lied, das die ersten Christen gesungen haben und das der Apostel Paulus im Philipperbrief zitiert:

Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt "Jesus Christus ist der Herr" - zur Ehre Gottes, des Vaters. (Phil 2,9-11)

Diese Herrlichkeit des Namens „Jesus“, den Paulus hier beschreibt, besteht in seiner Bedeutung. Dieser Name, auf Hebräisch „Jeschua“ oder „Joschua“, bedeutet „Gott hilft“ oder „Gott rettet“.

Aber erst in Christus, in unserem Heiland und Messias Jesus, wurde der Name Programm - und das macht den riesigen Unterschied!

Dieser Name steht über allen anderen Namen. Er ist Herrscher, nicht nur in der sichtbaren, sondern auch in der unsichtbaren Welt.

Kein anderer Name kann es mit dem Namen Jesu aufnehmen!

*Im Namen von Jesus Christus aus Nazareth:
Steh auf und geh!*

Weiter sprechen Petrus & Johannes vor ihren Richtern:

10b Er ist es, den ihr gekreuzigt habt und den Gott von den Toten auferweckte.

11 Jesus ist der Stein, von dem in der Heiligen Schrift gesprochen wird: Ihr Bauleute habt ihn als unbrauchbar weggeworfen. Nun aber ist er zum Grundstein des ganzen Hauses geworden.

12 Nur Jesus kann den Menschen Rettung bringen. Nichts und niemand sonst auf der ganzen Welt rettet uns.«

Das ist die Botschaft, die auch wir glauben!

12 Nur Jesus kann den Menschen Rettung bringen. Nichts und niemand sonst auf der ganzen Welt rettet uns.«

Und diese Botschaft kommt durch unser Handeln im Alltag, im Hören auf das Reden des Geistes Gottes in die Welt, indem wir gehorsam umsetzen, wozu Gott uns beauftragt!

LEBEN - Wo Alltag auf Wunder trifft.

Dazu lade ich dich ein:

Dich Gott gehorsam zur Verfügung zu stellen und im Namen Jesus Christus von Nazareth

Glaube, Hoffnung, Heilung, Zuversicht und Liebe in diese Welt zu bringen.

Sei gesegnet

AMEN

Kleingruppenvertiefung

Wie gehst du persönlich mit Menschen in Not um, denen du im Alltag begegnest?

Erzähl von Situationen, in denen du mit Bedürftigen in Kontakt gekommen bist.

Wann hast du vielleicht schon mal die Chance verpasst, Gottes Liebe weiterzugeben?

Denk an Momente, in denen du im Nachhinein anders handeln wolltest.

Wie kannst du besser auf die leise Stimme des Heiligen Geistes hören, um mutig deinen Glauben im Alltag zu teilen?

Überleg dir praktische Schritte, um sensibler für die Führung des Heiligen Geistes zu werden.

Was können wir als Kleingruppe konkret tun, um gemeinsam Gottes Liebe in unserer Umgebung sichtbar zu machen?

Plant gemeinsame Aktivitäten oder Projekte, bei denen ihr aktiv auf Menschen zugehen und ihnen dienen können.

© Viva Kirche Amriswil -
Sandbreitestrasse 1 - 8580 Amriswil -
www.vivakirche-amriswil.ch